

Mönchaltorf Zürcher Bauernverband macht Einwendung gegen Golfplatzprojekt und will falls nötig später rekurren

«Fruchtfolgefläche muss erhalten bleiben»



Golfsport (im Bild Golfrange Uster) versus Landwirtschaft: Das Golfplatzprojekt in ...

Nun wehrt sich auch der Bauernverband gegen den Golfplatz Mönchaltorf. Die Fruchtfolgefläche habe Vorrang, begründet er.

Bettina Sticher

Dicke Post vom Zürcher Bauernverband ist unterwegs nach Mönchaltorf und wird just vor Ablauf der Einsprachefrist am Montag dort eintreffen. Dessen Vorstand hat an der Sitzung vom

Donnerstag beschlossen, Einwendung gegen die von der Planungsgruppe Zürcher Oberland (PZO) ausgeschriebene Richtplanänderung einzureichen. Bauern aus Mönchaltorf würden dies ebenfalls tun, erklärt Ferdi Hodel, Geschäftsführer des Verbands auf Anfrage.

Wertvolle Fruchtfolgefläche

«Die Fruchtfolgefläche ist zu erhalten, zumal es sich dabei um eine qualitativ sehr gute handelt», erklärt Hodel. 90 Prozent des Lands, auf dem der Ustermer Ingenieur Dirk Hoppe und seine Mitstreiter einen Golfplatz erstellen möchten, seien der Fruchtfolgefläche

che, 30 Prozent gar der Primärfläche (als besonders wertvoll eingestuftes ackerbaufähiges Land) zugeteilt. Wie schon die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU) – wir berichteten – beruft sich der Bauernverband auf das negative Bundesgerichtsurteil im Fall Golfplatz Bonstetten-Wettswil, das er sich noch unter der Leitung des heutigen Bundesrats Ueli Maurer durch Rekurse selber erstritten hat. «Als Standesorganisation der Bauern haben wir in dieser Frage Gewicht», ist Ferdi Hodel überzeugt.

Abklärungen in der Bodenfrage

«Würde das Bundesgerichtsurteil strikt befolgt, wäre ein Golfplatz auf einer Fruchtfolgefläche unmöglich», erklärt Hodel. Beim Kanton sei man zurzeit aber noch unsicher, wie man damit umgehen solle. Tatsächlich erwähnt auch der Kanton in seinen grundsätzlich guthetenden Unterlagen zum redimensionierten Projekt das Urteil und weist auf strenge Bestimmungen hin.

Um mehr Klarheit in der Bodenfrage zu erhalten, hat der Bauernverband nun vom Kanton eine genaue Abklärung darüber verlangt, in wie vielen Jahren der Boden eines Golfplatzes zu seiner ursprünglichen agraren Fruchtbarkeit zurückgeführt werden kann und muss.

Evaluation zur vorhandenen Fläche

Gleichzeitig läuft beim Kanton laut Hodel eine Evaluation, wie viel nutzbare Fruchtfolgefläche (Land, das in Notzeiten mit angemessenem Aufwand zum Anbau genutzt werden kann) überhaupt vorhanden ist. Vom Bund vorge-



... Mönchaltorf scheidet die Geister im Umgang mit Fruchtfolgeflächen. (Bilder: sti)

schrieben ist für den Kanton Zürich eine Fläche von 44 400 Hektaren. Falls sich herausstelle, dass zu wenig Fläche vorhanden sei, wäre dies eine traurige Feststellung, so Hodel. Für die Gegner des Golfplatzes Mönchaltorf aber wäre es ein gewichtiges Argument mehr, um das Projekt zu verhindern.

Vorzeitig in den planungsrechtlichen Ablauf politisch einzugreifen wie die GNVU, plant der Bauernverband allerdings nicht. Der Fall Bonstetten-Wettswil aber macht klar, dass er gegen einen allfälligen positiven Entscheid der Mönchaltorfer Gemeindeversammlung bis zur letzten Instanz rekurren wird.

«Die Erhaltung der Fruchtfolgefläche steht für uns im Vordergrund», sagt Bauernverband-Geschäftsführer Ferdi Hodel.

Verlust von Landwirtschaftsland

Wegen des zunehmenden Verlusts an Landwirtschaftsland hat der Bundesrat 1992 den Sachplan Fruchtfolgeflächen erlassen. Darin sind für die einzelnen Kantone Kontingente an ackerbaufähigem Landwirtschaftsland (Fruchtfolgeflächen) festgelegt. Die Umsetzung des Sachplans erfolgt durch die Kantone und Gemeinden im Rahmen der Richt- und Nutzungsplanung.

Volketswil Launige Reden und Sprüche anlässlich der Eröffnung des Griesparks gestern Abend

Für Fussballer, Liebespaare und Kieswichtel

Gestern Abend wurde der Griespark in Volketswil mit einem offiziellen Akt eingeweiht. Heute und morgen darf das Volk feiern.

Till Hiemer

«Füllen Sie den Park mit Leben, geben Sie ihm eine Seele, sorgen Sie dafür, dass er eine Selbstverständlichkeit wird in Ihrem Alltag», rief OK-Präsident Christoph Keller den geladenen Gästen aus Volketswil und den umliegenden Gemeinden auf dem Griespark-Festgelände gestern Abend zu. Dies, ehe Volketswils Gemeindepräsident Bruno Walliser das letzte Puzzleteil in die grossformatige Luftaufnahme des Parks einfügte – «für einmal ein konstruktiver Akt und nicht so ein destruktiver, wie etwa bei den üblicherweise an solchen Anlässen durchschnittenen Bändern oder an Schiffen zerschellenden Champagnerflaschen», kommentierte Gemeindebürger Kaspar Fopp, der den Moderator spielen durfte.

Vision – Projekt – Realität

Kurz nach 18 Uhr war es also so weit: Die «Vision Griespark», die 1996 mit einer Projektstudie und vielen kreativen Ideen begonnen hatte, fand ihren Abschluss in Form des offiziellen Einweihungsakts. Dieser wurde musikalisch untermalt von der Harmonie Volketswil, bei deren ersten Tönen die Sonne doch noch durch die zuvor reichlich bedrohlich wirkende Wolkenwand brach. Das Riesenrad – gemäss den Betreibern das grösste der Schweiz, zumindest von denen mit drehbaren Gondeln – hinter ihm sei denn auch nicht ein «Ventilator, um die Wolken zu vertreiben», hatte Keller zuvor gen Himmel blickend gemeint.

Gerwin Engel, der Architekt der Anlage, wies anschliessend in seinem kurzen geologisch-historischen Rückblick auf die «glaziale Landschaft mit ihren Endmoränen» hin, die jetzt Platz bieten würde für Familienfeste oder gar allfällige Aufstiegsfeiern des FC Volketswil.



Ein konstruktiver Akt: Volketswils Gemeindepräsident Bruno Walliser setzt das letzte Puzzleteil ins Griespark-Foto ein. (Re)

Dessen Präsident Alois Steiger rechnet allerdings «frühestens in 10 bis 15 Jahren mit dem Schweizer-Meister-Titel» wie er ironisch returnierte – trotz des hochmodernen Kunstrasenfelds.

«Volketswil bleibt ein Dorf»

Auch Gemeindepräsident Bruno Walliser schien jeglicher Sinn für allfälligen Grössenwahn abzulegen, wies er doch sämtliche Ambitionen, Volketswil zu einer Stadt – und sich selbst damit zu deren Präsidenten – zu machen, weit von sich: «Wir sind und bleiben ein Dorf, wenn auch ein etwas grösseres», meinte er mit Blick auf die mittlerweile über 16 000 Einwohner der Gemeinde.

Viel lieber sprach er über den eigentlichen Star des Abends, nämlich den Griespark selbst, respektive über dessen Verwirklichung: «Erst die Möglichkeit, einen Traum zu realisieren, macht unser Leben lebenswert», zitierte er dazu passend einen brasilianischen Schriftsteller.

Walliser wies in seiner Rede ausdrücklich darauf hin, dass die Bevölkerung Volketswils im Vorfeld der Gestaltung des Areals miteinbezogen worden war. Mittels eines Votings seien etwa die

Beleuchtungskörper des Parks ausgewählt worden und an zwei Workshops habe jede und jeder seine Wünsche und Bedürfnisse einbringen können.

Der Park sei als Resultat für jedermann da: «Für Hündeler genauso wie für Nordic Walker, Ornithologen, Liebespaare, Jogger, Fussballer, Sonnenanbeter, Ökologen oder -nomen und sogar» – in Anspielung auf das mit dem Park verbundene gleichnamige Kinderbuch – «für Kieswichtel», so Walliser.

Konzerte, Promi-Spiele, Zaubereien

Das Festprogramm von heute Samstag und morgen Sonntag für die Volketswiler Bevölkerung kann sich sehen lassen: Für Kinder locken – neben dem Riesenrad – ein Karussell, Bastelmöglichkeiten, der Profi-Zauberer Dan White sowie ein Konzert der beliebten Band Schtärnefoifi. Die Erwachsenen dürften sich eher am Vierkampf zum Mitmachen, an den Platzkonzerten der Harmonie Volketswil und der Steibrugg Musikanten oder an der A-cappella-Band Bliss und der Jazz-Formation Confusion erfreuen. Die Jugendlichen wiederum werden wohl vor allem für den

musikalischen Auftritt von Everell und insbesondere denjenigen von Marc Sway am Samstagabend aufs Areal strömen. Passivsportler kommen beim Charity-Fussballmatch mit Promi-Spielern, dem Beachvolleyball-Spiel mit internationalen Stars oder dem Fussballmatch zwischen Gemeindevertretern und dem lokalen Fussballklub auf ihre Rechnung. Zudem ist für Sonntagmorgen ein Open-Air-Gottesdienst angesetzt.

Freizeitoase als neue Dorfmitte

Bereits 2001 war das Kultur- und Sportzentrum auf dem Griespark eingeweiht worden, ehe ein Jahr später die Rekultivierung des Bakisa-Kies-Areals abgeschlossen wurde. Die Sportanlagen wurden schliesslich diesen August zur Benutzung freigegeben, genauso wie der ebenso ausgefallene wie grosse Spielpark für Kinder (wir berichteten).

Der Griespark soll für die Bevölkerung zu einer regelrechten Freizeitoase werden und zusammen mit den Sportanlagen und Wohnsiedlungen die neue Mitte der Gemeinde Volketswil bilden.

Genaueres Festprogramm auf www.volketswil.ch.

Uster

Bereits jemand zu viel für Stadtrat

Die SP-Uster nominierte ihre drei bisherigen Stadträte für die kommenden Wahlen vom 7. März 2010 bereits Mitte August. Gestern wurde fälschlicherweise berichtet, dass die Sozialdemokraten erst am 9. September ihre Nominierungen vornehmen werden – diese Aussage bezieht sich lediglich auf die Gemeinderatsliste.

Bereits am 21. August berichtete der Anzeiger von Uster, dass Stadtpräsident Martin Bornhauser, Gesundheitsvorsteherin Esther Rickenbacher und Sozialvorsteherin Barbara Thalmann sich entschieden hätten, für eine weitere Amtszeit zu kandidieren.

Acht für sieben Sitze

Momentan sieht die Startaufstellung für die Stadtratswahlen in Uster folgendermassen aus. Wiederkandidierende: Martin Bornhauser (SP), Präsidium, Thomas Kübler (FDP), Bau, Esther Rickenbacher (SP), Gesundheit, Hans Streit (SVP), Sicherheit, Barbara Thalmann (SP), Soziales, und Sabine Wettstein (FDP), Primarschule.

Für den zurücktretenden Finanzvorsteher Heinz Wolfensberger (SVP) haben sich bereits zwei Kandidaten gemeldet: Werner Egli (SVP) und Benno Scherrer (GLP). Weitere Kandidaturen sind bis heute nicht bekannt. (brü)

In Kürze

Wanderung der Pro Senectute zu sieben Eggen

Uster. Am Freitag, 3. September, führt die Wandergruppe der Pro Senectute Uster eine Wanderung zu den sieben Eggen durch. Die grosse Hoch-Ybrig-Luftseilbahn führt ins Seebli. Vom Laucherenchappeli wird die Wanderung bis zur Holzegg fortgesetzt. Mit der Luftseilbahn gehts wieder zurück ins Tal und mit dem ÖV nach Uster. Treffpunkt ist um 7.50 Uhr am Bahnhofkiosk Uster. Anmeldung bis Dienstag, 1. September, bei Wanderleiterin Susi Blatter, unter Telefon 044 940 23 52. (avu)